

der Schiblione

Schibli START

...für Elektrisch und Telefon

1968

Schibli



**25 Jahre Filiale Uetikon-Männedorf
... und alle ziehen am selben Kabel!**

Lesen Sie dazu auf Seite 2

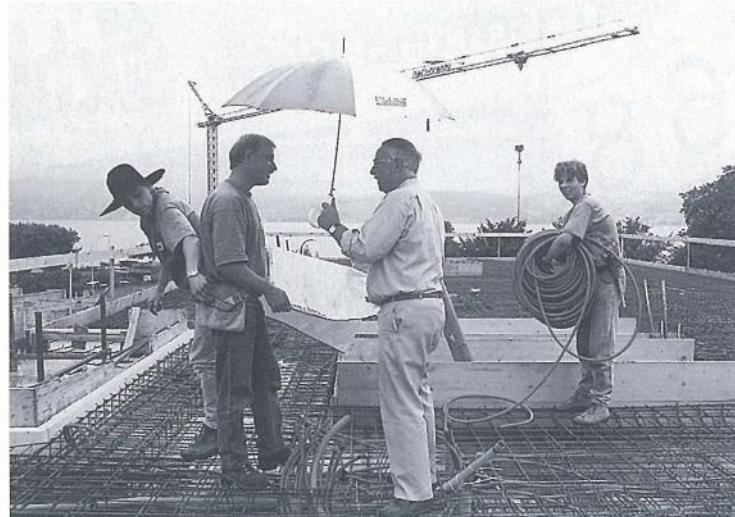
Zum Titelbild

Filiale Uetikon-Männedorf seit 1968

Die 25jährige Filiale – eine verführerische Dame mit Elan und Initiative: Sie macht der Mutter in Zürich Freude!

Walter Rohr führt den Betrieb seit der Gründung. Er hat aus kleinen Anfängen einen grossen Kundenkreis aufgebaut und dem Betrieb seinen Stempel aufgedrückt. Die «Meisterfrau» Hulda Rohr ist inzwischen mindestens so bekannt wie ihr Chef. Sie betreut seit 20 Jahren das Administrative, weshalb man ihrer Stimme häufig am Telefon begegnet.

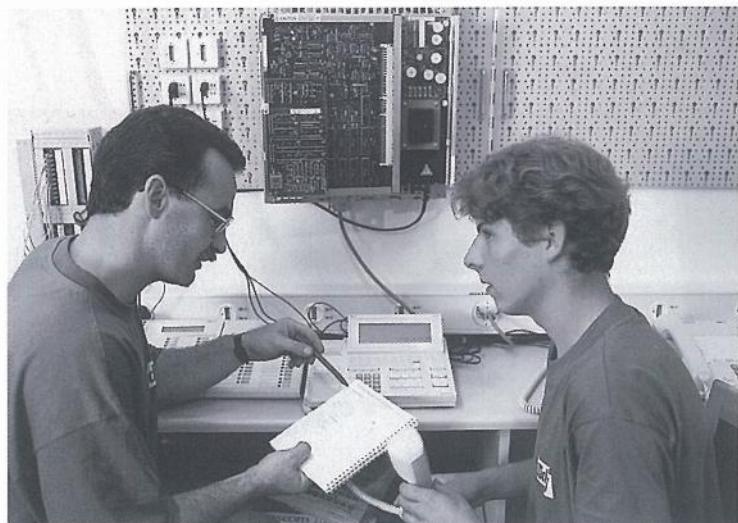
Aus dem bescheidenen Stromerländeli Ende der 60er Jahre ist heute ein technisch vielseitiger Betrieb mit einem jugendlichen Monteurenteam geworden. Es sind ihm keine Aufträge zu gross und keine Probleme in Elektrotechnik und Telekommunikation zu komplex. Denn sollten einmal die eigenen Mittel nicht ausreichen, steht der Hauptsitz in Zürich mit Rat, Tat und weiterem Personal zur Verfügung.



Leerrohre verlegen auf Deckenschalung – die elementare Elektrikerarbeit. Im Trockenen besprechen der Chef und der leitende Monteur ein paar Details, während die beiden Daniels ihre Arbeit im Regen ausführen müssen.



Walter und Hulda Rohr in den hellen, ruhigen Büros an der Bühlstrasse 3 in Uetikon.



Die rasante Entwicklung in Telefonie und Telekommunikation stellt hohe Ansprüche an erfahrene Routiniers (im Bild Peter Steffens), die sich ständig mit Neuem vertraut machen müssen. Gleichzeitig ergibt sich dabei die gute Gelegenheit, unsere Lehrlinge (im Bild Daniel Scheitlin) in die Grundlagen der modernen Technik einzuführen.



Die Elektriker von Schibli gehören zum Strassenbild von Uetikon und Männedorf!

Liebe Schiblianer Liebe Kunden und Geschäftsfreunde

Rezession, Preiszerfall, Staatsüberschuldung? Sind das nicht reizvolle Themen für einen Firmeninhaber und Chefredaktor der Firmenzitung? Man könnte so herrlich schwelgen in Sorge ums Firmen- und Staatswohl...

Reizvolle Themen, ja. Aber mich reizen andere Schwelgereien. Zum Beispiel das 25-Jahr-Jubiläum unserer Filiale Uetikon/Männedorf; oder das Gedeihen unserer jüngsten Tochter, der Schibli Elektrotechnik GmbH in Brabschütz/Dresden; oder die Qualitätszertifizierung nach Norm ISO 9001 unserer Abteilung Schaltanlagen+Steuerungen; oder die Leistungen, zu denen jüngere, initiative Kaderleute bei Verantwortungsübernahme fähig und gewillt sind; oder die Elternfreude, wenn meine Frau und ich mit erleben dürfen, wie unsere vier erwachsenen Kinder ihren eigenen Weg im Privaten wie Beruflichen finden; oder ... oder ...

Mich reizt es, hier an dieser exponierten Stelle gerade heute und jetzt ein paar ganz persönliche Gedanken und Empfindungen zum Firmenleben festzuhalten.

Die Schibli AG und die Tochterfirmen spüren die Rezession im Baugewerbe, besonders an der Preisfront. Aber auf die (meist zwar nur als Floskel gemeinte) Frage hin «wie geht es Dir?» antworte ich mit Überzeugung, nicht als Floskel gemeint: «Es geht mir gut.» Und das Gutgehen ist sehr eng mit dem Gang der Firma verbunden. Denn die Schibli AG ist meine Aufgabe und Verantwortung. Kann man denn als Einzelmaske verantwortlich sein für eine Firmengruppe mit rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern? Vielleicht – vielleicht gibt es Genies, die das können. Ich aber kann es ganz gewiss nicht. Und eben gerade deswegen geht es mir gut. Denn das Führen der Firmengruppe in echter Verantwortung wird von vielen Mitarbeitern – im wörtlichen Sinn verstanden – mitgetragen, es wird mir die Last abgenommen. Mitte der 70er Jahre hatten wir auch einen dramatischen Einbruch durchlebt. Dazu mal basierte die Firma jedoch noch weitgehend auf der väterlichen, oder eben «patriarchalen» Struktur des Firmengründers. Kurt Bertschi und ich mussten weitgehend alle Verantwortung tragen, da auch die Kompetenz über das ganze Firmen-

geschehen fast nur in unseren Händen lag. Heute sind ältere Kadermitarbeiter in ein ganz anderes Kompetenz- und Verantwortungsverständnis hineingewachsen, jüngere steigen mit Energie und Tatkräft in die so definierten Aufgaben ein.

In der Geschäftsleitung der Schibli AG nehme ich selbst meine Verantwortung zwar weiterhin als Vorsitzender wahr. Aber Beat Lendi führt die gesamten produktiven Bereiche mit unwahrscheinlich beharrlicher Konsequenz, trotzdem aber spontan kollegial. Und Beat Zumsteg hat eine bewundernswert klare Übersicht über die heute äusserst komplexen Zusammenhänge in Finanz, Administration und Organisation der ganzen Firmengruppe.

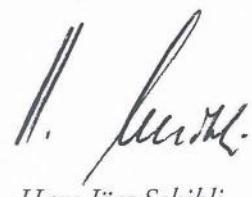
Ich weiss, dass uns die Wirtschaftssituation hart fordert. Ich weiss, dass wir uns konsequent Rechenschaft geben müssen über Schwachpunkte in unserem Verhalten. Ich weiss, dass wir in Administration wie Ausführung nur zum Teil richtig kostenbewusst handeln. Ich weiss, dass wir Kunden verärgern

wegen organisatorischen Mängeln oder menschlichem Fehlverhalten.

Aber ich weiss auch: Dieses Wissen teilen viele Mitarbeiter mit mir und bemühen sich ständig, Fehler und Mängel zu erkennen und auszumerzen. Und ich weiss: Die finanzielle Basis der ganzen Firmengruppe ist gesund. So gesund, dass wir weder von Banken noch sonst fremden Herren abhängig sind. Und was ich auch noch weiss: Wir dürfen uns auf eine sehr grosse Zahl von Stammkunden verlassen, die uns auch in schwierigen Zeiten die Kundentreue bewahren.

Darum: Mein herzlicher Dank an alle, die mir ermöglichen, überzeugt festzustellen: Es geht mir gut.

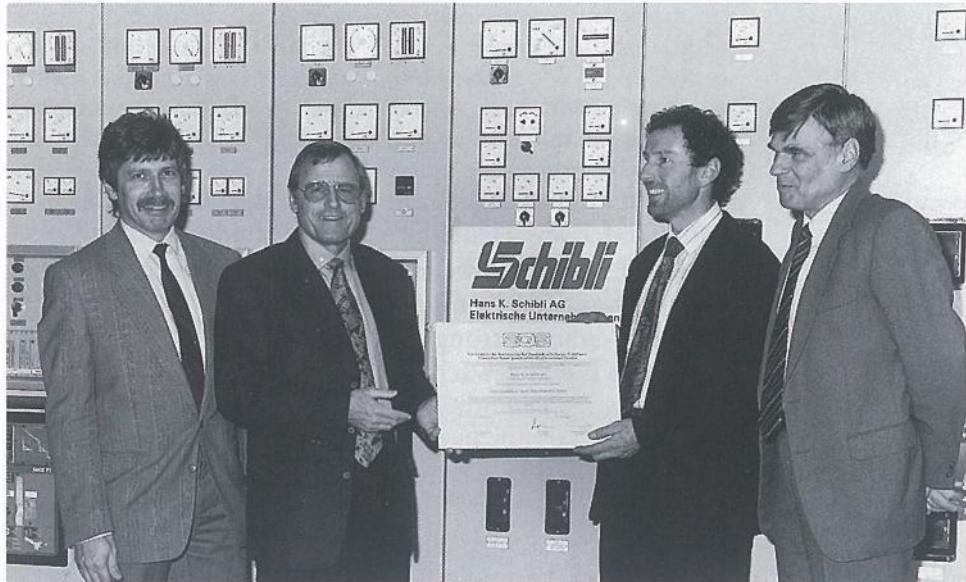
Herzlich Euer



Hans Jörg Schibli

Wenn Qualität an erster Stelle steht

Wir haben in der Qualitäts-
politik von Schibli AG einen
Meilenstein gesetzt. Der Bereich
Schaltanlagen + Steuerungen hat
das Qualitätssicherungszertifikat
der höchsten Stufe ISO 9001/EN 29001
erhalten. Darauf dürfen wir stolz sein,
aber noch nicht zufrieden. Denn weitere Tätigkeiten sind
im Gange ... *Beat Lendi*



Zertifikatsübergabe mit (v.l.n.r.) Beat Lendi und Hans Jörg Schibli von der Geschäftsleitung, Luigi Arigoni, Vertreter der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätssicherungszertifikate, und Florindo Casada, Bereichsleiter Schaltanlagen + Steuerungen.



Nationalrat Ernst Cincera im angeregten Gespräch mit Willy Berchten, Betriebsleiter EW-Kloten, anlässlich der Feier der Zertifikatsübergabe.



Die Mitarbeiter des Bereiches Schaltanlagen + Steuerungen in Kloten.

Aus der Presse:

SQS-Zertifikat mit Erfolg anisiert

Die Erlangung eines SQS-Zertifikates ist zu einem erstrebenswerten Ziel geworden. Wir konnten i Überreichung eines solchen Qual tätiges Unternehmen b' (azk) Am 27. Januar überreichte die SQS (Schweiz, Vereinigung für Qualitäts- sicherungs-Zertifikate) der Hans K. Schibli AG (Elektro-Installationen) für deren Bereich Schaltanlagen und Steuerungen das SQS-Zertifikat der höchsten internationalen Stufe, quasi den «Oscar» der Branche.

Schibli AG, Elektrosicherungs-Zertifikate) der Hans K. Schibli AG (Elektro-Installationen) für deren Bereich Schaltanlagen und Steuerungen das SQS-Zertifikat der höchsten internationalen Stufe, quasi den «Oscar» der Branche.

SQS-Zertifikat für die Hans K. Schibli AG

David zieht mit Goliath gleich

Die SQS, Schweizerische Vereinigung für Qualitätssicherungs-Zertifikate, überreichte am 27. Januar der Hans K. Schibli

AG 8030 Zürich für deren Bereich Schaltanlagen + Steuerungen das SQS-Zertifikat der höchsten (internationalen) Stufe ISO 9001/EN 29001. In seiner Dankadresse begründete Herr Hans Jörg Schibli, warum ein mittel-

Hans K. Schibli AG, Zürich, ausgezeichnet

Die Tatsache, dass ein «mittelgrosses Familienunternehmen» auf internationaler Ebene mit grossen Industriebetrieben gleichzieht, ist sicher nicht alltäglich. Der Bereich

nationalen Norm ISO 9001/EN 29001 erfüllt.

Hans K. Schibli AG in Kloten mit dem SQS-Zertifikat ausgezeichnet

kwb. Die seit 33 Jahren in Kloten tätige Hans K. Schibli AG wurde für den Bereich Schaltanlagen und Steuerungen mit dem begehrten SQS-Zertifikat der höchsten Stufe, entsprechend der internatio-

nalen Norm für Qualitäts-Management und Familienunternehmen (Hauptsitz) egründet, macht mit 350 Mitarbeitern

David zieht mit Goliath gleich

Herr Arigoni, Auditor der SQS Schweizerischen Vereinigung Qualitätssicherungs-

nimmt: Ganz einfach weil Riesen an sich stärker als Zwerge sind, David aber

ZÜRI-GWERB Spezialthema

Qualitätssicherung nach ISO-Norm 9001 hält auch im Gewerbe Einzug

David zieht mit Goliath gleich

PD. Der Auditor der SQS Schweizerischen Vereinigung Qualitätssicherungs-Zertifikate, am 27. Januar

worum ein mittelgrosses, rund 350 Mit-

Qualitätssicherung in der Haustechnik

AK. Als einer der ersten Betriebe der Haustechnik hat die Hans K. Schibli AG, Zürich, Schaltanlagen und Steuerungen mit dem begehrten SQS-Zertifikat der höchsten Stufe, entsprechend der internatio-

leurs existiert kaum noch, höchstens um Stichproben durchzuführen. Kontrollen müssen heute durch die Elektroinstallationsbetriebe selbst durchgeführt werden. Zweitens: Die PTT haben viele ihrer Vorschriften zurückgezogen und den Markt und somit die Verantwortung der Privatindustrie übergeben.

«Oscar» für die Hans K. Schibli AG

Schaltanlagen-Spezialist in Kloten mit dem SQS-Zertifikat ausgezeichnet

Zertifikat

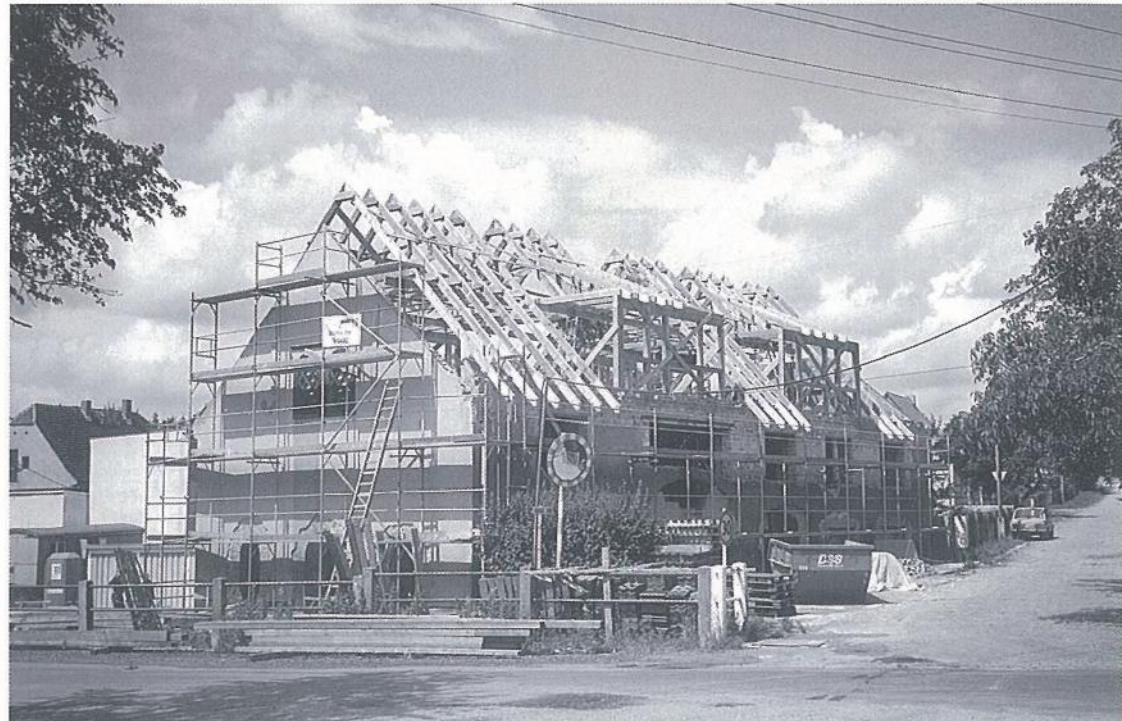
Sie SQS freut sich, der Hans K. Schibli AG, Abteilung Schaltanlagen und Steuerungen das SQS-Zertifikat überreichen zu dürfen. Die SQS bestätigt damit, gestützt auf das Resultat des Zertifizierungs-

vom 23. '92 statt-

schen Amt für Messwesen nach der SN 45012 zugelassene - Zertifizierungstelle mit Sitz in Zollikofen. Die SQS ist ein unabhängiger Verein und fördert und unterstützt die Bestrebungen auf allen Gebieten des Qualitätsmanagements, der Qualitätssicherung, der Produkte- und Dienstleistungsqualität und der Produktivität. Die ISO 9000 ist die erfolgreichste Norm der ISO, und diese Norm wurde von 53 Staaten in das nationale Recht

Vom Bauhof West zur *Schibli Elektrotechnik GmbH* Brabschütz/Dresden

Ab Januar 1991 haben wir das Elektrogewerk im Bauhof West in Dresden in fachlichen Belangen betreut. Es waren vor allem Wohnungsrenovationen, die auszuführen waren. Schon sehr bald nach der Wiedervereinigung wurde modernes Installationsmaterial aus dem Westen durch Grossisten auch in den neuen Bundesländern angeboten. Die Elektromontenre machen sich rasch mit der neuen Situation vertraut, und wir stellten nach einem Jahr fest, dass bei den einfachen Renovationen eine Unterstützung unsererseits nicht mehr nötig war. Auch die Grundregeln der Kalkulation und der Abrechnung hatte der Gewerkemeister Jörg Schmidt bald begriessen. Es stellte sich darum die Zukunftsfrage: Wie weiter?



▲ Der Bürgermeister Wolfgang Neumann im Gespräch mit Gemeinderat Steinbach.



◀ Das «Richtbäumchen», eine Birke, wird am First aufgenagelt.

▲ Die alte Scheune verwandelt sich in ein zeitgemäßes Wohn- und Geschäftshaus.

Rückzug oder Schritt nach vorn? Wir entschlossen uns, den Schritt vorwärts zu wagen. Mit den Besitzern des Bauhof West, den Herren Christoph Meier und Peter Kaul und Partnern wurde ein Weg zur Ausgliederung des Elektrogewerkes gesucht und gefunden. Am 1. Oktober 1992 wurde die Schibli Elektrotechnik GmbH gegründet. Als Sitz der Firma wurde die Gemeinde Brabschütz gewählt.

Ausschlaggebend für die Standortwahl waren:

- a) Das Grundstück mit der daraufstehenden Scheune, das von der Gemeinde angeboten wurde, entsprach unseren Vorstellungen.
- b) Die offene, unkomplizierte Verhandlung mit der Gemeinde.
- c) Die gute verkehrstechnische Lage, unmittelbar an der Stadtgrenze von Dresden.



Die Geschäftsleitung der Schibli GmbH:
Richard Stolz, Kurt Bertschi, Jörg Schmidt.

Im ehemaligen Tanzsaal des «Gasthofes zur alten Schmiede» wurden provisorisch Büro und Lager eingerichtet und die Arbeit aufgenommen. Unser ehemaliger Bauleiter bei der Otto Ramseier AG, Richard Stolz, ist sehr erfolgreich für die Akquisition besorgt, Gewerkmeister Jörg Schmidt kümmert sich in erster Linie um die Ausführung und die Beziehung zu den «alten» Kunden, und ich versuche, die Administration auf «Vordermann» zu bringen, die Verbindung mit dem Mutterhaus aufrechtzuerhalten und, wenn notwendig, Unterstützung anzufordern.

Die Firma hat sich dank dem Einsatz aller Mitarbeiter sehr gut entwickelt und hat heute einen Bestand von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Umbau der alten Scheune zu einem Wohn- und Geschäftshaus wird Anfang Oktober unter der Bauleitung von Richard Stolz (Arch. Siegel) abgeschlossen, und die neuen Räume können bezogen werden. Der gelungene Umbau präsentiert sich sehr gut im Zentrum des Dorfes, und gemäss Aussage von Wolfgang Neumann, dem Bürgermeister von Brabschütz, freut sich auch die Gemeinde am gut gelungenen Werk und über die Firma, die in ihrer Gemeinde Einsatz genommen hat.

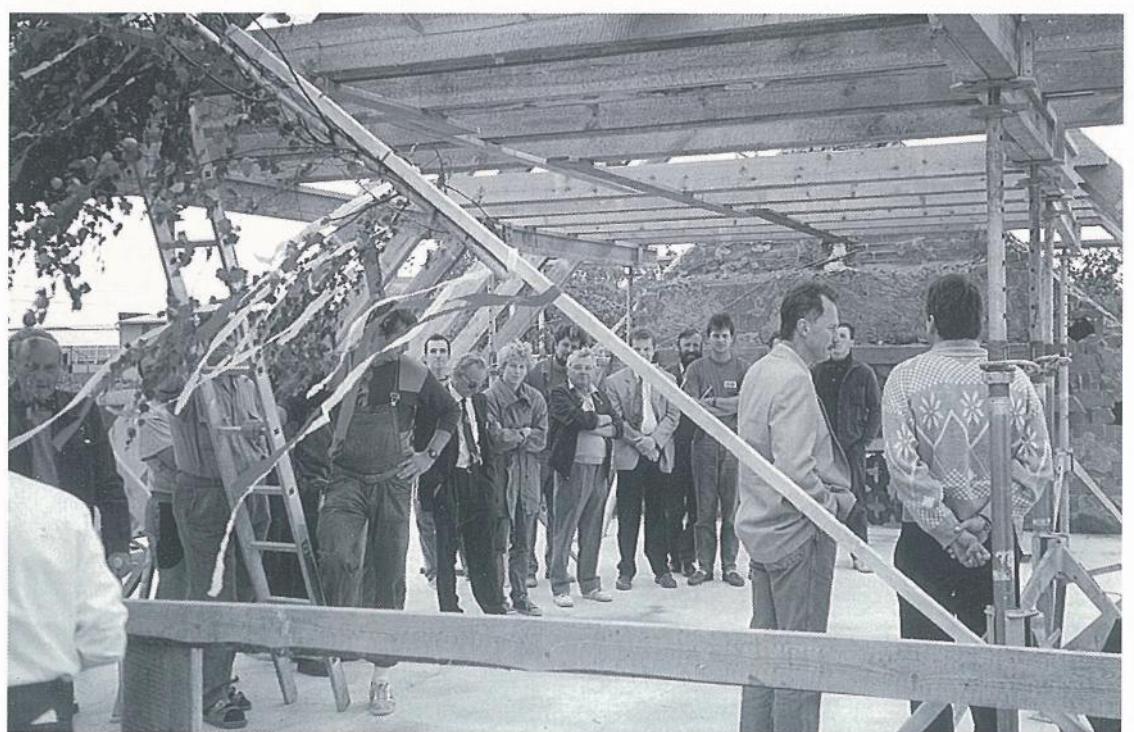
Kurt Bertschi



Schibli
Schibli Elektrotechnik GmbH

◀ Bauführer Richard Stolz und Politiker Klaus sowie der Geschäftsführer der Illbau Werner Hinz freuen sich am gelungenen Bauwerk.

▼ Wem hören die geladenen Gäste am Richtfest so aufmerksam zu?



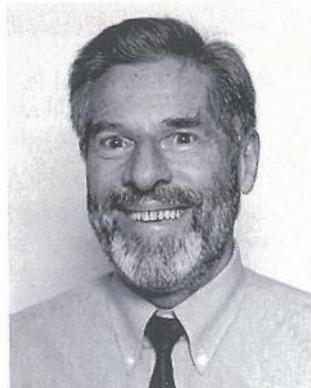
Fachgespräche unter Architekten und Bauführer:
Manfred Winkler, Rolf Siegel, Richard Stolz.



Die Arbeitskollegen vom Bauhof West freuen sich mit.

Dienstjubiläen 1993

40 Jahre

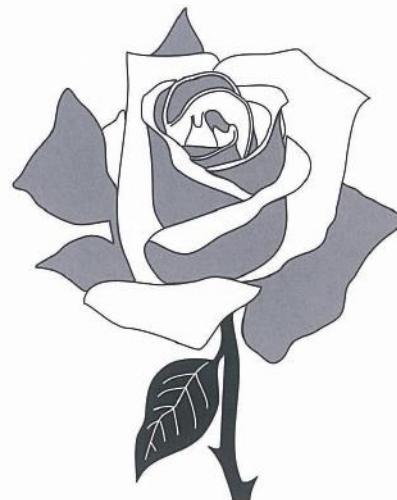


René Brunschwyler
1. Dezember

35 Jahre



Paul Gomm
10. November



30 Jahre



Zita Egli
11. Februar



Vittorio D'Aquino
26. Juni

Da ich selbst zu den Jubilaren zähle, kann ich allen Damen und Herren rings um mich auf diesen zwei Seiten auf die Schulter klopfen und sagen: Ich gratuliere uns von Herzen! Ich gratuliere uns dazu, dass wir uns seit vielen Jahren gemeinsam für die gleiche Sache einsetzen; dass wir nicht nur unsere fachlichen, sondern auch menschlichen Stärken und Schwächen kennenlernen konnten; und dass wir über lange Zeit hinweg bereit waren, uns gegenseitig zu respektieren und zu akzeptieren.
Euer Hans Jörg Schibli

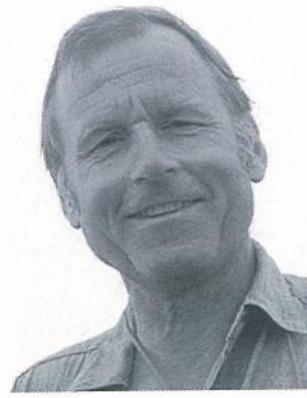
25 Jahre



Hermine Fischer
1. Januar



Walter Merkofer
1. Juni



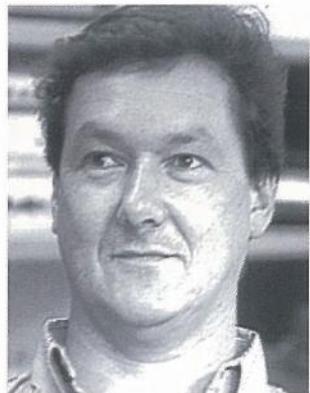
Hans Jörg Schibli
10. Juni

20 Jahre

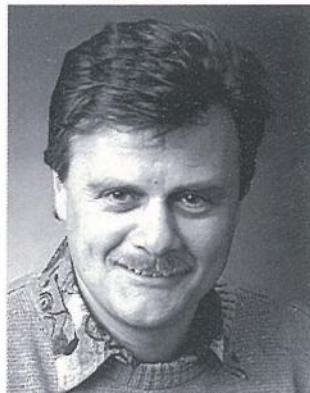
Hulda Rohr
1. Januar



José Suarez
21. Mai



Urs Fatzler
1. November



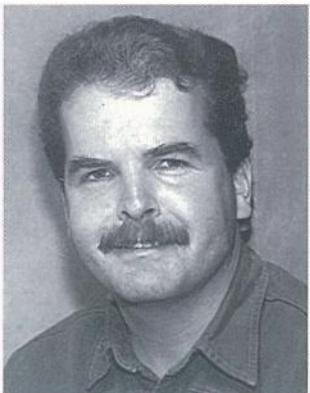
Kurt Benz
16. April

15 Jahre

Annamarie Aschwanden
1. Januar



Dina Wijers
6. Februar



Felix Hurschler
24. April

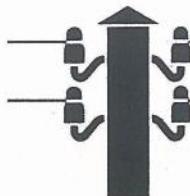


Willi Sonderegger
31. Oktober

10 Jahre**Rosmarie Mötteli**

Auf den Tag genau nach 26 Jahren tritt Rosmarie Mötteli ihren Platz im Büro Spreitenbach einer jungen Nachfolgerin ab. Frau Mötteli hat in der Niederlassung Spreitenbach nicht nur das weite Gebiet des Administrativen und des Kaufmännischen souverän gemeistert, sie hat dazu mit Grossherzigkeit und fraulichem Gespür den ganzen Männerklüngel um sich herum mütterlich betreut. Sie hat gerunzelte Chefstirnen geglättet und Lehrlingstränen getrocknet und stand oder sass als Fels ausgleichender Ruhe im Gestürm der Herren der Schöpfung. Wir mögen es der jugendlichen Mehrfachgrossmutter von Herzen gönnen, dass sie sich für ihre Enkel und den Grossvater dieser Enkel mehr Zeit nehmen will.

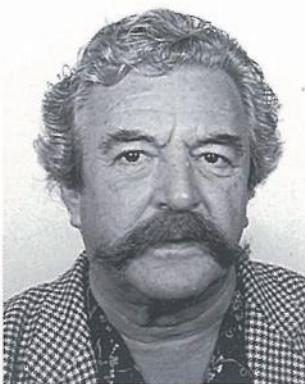
Dienstjubiläen in unserer Tochterfirma



LICHT·KRAFT·TELEFON OTTO RAMSEIER AG

Zürich und Horgen

35 Jahre



Walter Bretschneider
7. Januar
(30 Jahre bei Schibli AG)

30 Jahre

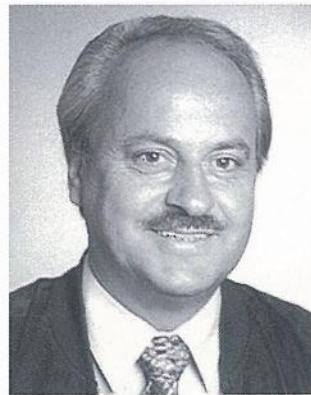


Dieter Geitner
5. August

25 Jahre



Judith Egli
1. Januar
(14 Jahre bei Schibli AG)



Mathias Gliott
1. Juli

Pensionierung Walter Baer



Von den 55 Jahren Firmengeschichte der Otto Ramseier AG hat Walter Baer über 41 Jahre mitgeprägt. Er ist am 7. Juli 1952 in die Firma eingetreten, und er hat mit Hans Wagner zusammen wesentlich zur Entwicklung der Firma beigetragen. Sein grösstes Anliegen sind zufriedene Kunden, d. h. auch heute noch saubere Arbeit und angemessene Preise. In den vergangenen Jahren hat Walter Baer vor allem die anspruchsvollen Kleinaufträge und Renovationen bearbeitet, viele

Stammkunden betreut er schon über Jahrzehnte.

Am 8. September des letzten Jahres hat Walter Baer das Pensionsalter erreicht. Er wollte noch tageweise aushelfen und den Nachfolger, Frank Fahrni, einarbeiten. Interne Umorganisationen und eine gute Auslastung verlangten jedoch fast ein Vollpensum. Bis Ende dieses Jahres sollte es aber möglich sein, dass Walter Baer seine Arbeiten einem tüchtigen Nachfolger übertragen und auch er, mit etwas Verspätung, den wohlverdienten Ruhestand geniessen kann. Walter, wir werden uns bemühen, Deine Kunden weiterhin gut zu betreuen, und Dir danken wir ganz herzlich für Deine treue Mitarbeit.

Kurt Bertschi

4 Jubilare aus 4 verschiedenen Bereichen!

Ladies first:

Frau Judith Egli, verantwortlich für Telefon, Buchhaltung, und, und, und ...

Walter Bretschneider, bauleitender Monteur bei Grossbaustellen.

Matthias Gliott, tätig im Lager und Tableaubau.

Dieter Geitner, Spezialist für Kleinaufträge.

Alle ziehen am selben Strick und erst noch in der gleichen Richtung! An dieser Stelle herzlichen Dank.

Kurt Bertschi



Aus dem Tagebuch des Chefs

● Des Chefs dritte Tochter Monika macht während ihren Semesterferien Aushilfsdienst an unserem stark frequentierten Telefon-Vermittler. Von den vielen Dutzend firmeneigenen Anrufern kennt sie nicht auf Anhieb gleich alle. Der männliche Anrufer von der Tochterfirma Hans Huber AG, Dielsdorf, der mehrfach wiederholte, dass «p'Frä Calvieri» etwas wolle, brachte sie arg ins Schleudern. Bis endlich sich das Missverständnis aufklärte: Die «Frau Calvieri» war der Anrufer und Chefstellvertreter selber, dessen Name – mit hellem italienischen «a» ausgesprochen – Fraccalvieri lautet.

● Nach einer Klettertour überqueren wir kurz vor Erreichen des Autos im Tal einen kalt sprudelnden Bach. Wer Schiblis kennt, der weiss: wo Bergbach, da baden. Nach kaltem Gepflosche ziehe ich statt verschwitztem Hemd und warmen Berghosen nur noch die Unterhosen an. Tropfend nass gilt es kurz darauf, einen elektrischen Kuhag zu überqueren. Beim Spagatschritt schloss ich leider mit dem Po und so einen Erdchluss. Es hat grüslí gezwickt!

● Zeitungsnotiz: «Wissenschaftlerinnen der ... Universität haben ermittelt, dass Krawatten dumm machen.» Zu eng gebunden, würden sie die Blutzufuhr zum Hirn beeinträchtigen. Solange sich Wissenschaftler auf solche schwachsinnige Weise beschäftigen, lässt sich das Problem der überfüllten Universitäten einfach lösen. Man muss nur alle unsinnigen Forschungsprogramme streichen.

Ganz abgesehen davon: Mancher heutige Student täte sich und der Menschheit einen Dienst, wenn er sich dem Leben mit einer handwerklichen Ausbildung stellte.

● Es gibt ein Bundesamt für Statistik. Da arbeiten offensichtlich Heerscharen von Angestellten, denn jährlich müssen wir stossweise Papier abliefern: Wie, wo, warum fahren unsere Firmenautos? Wie ist unsere Altersvorsorge im Rahmen des BVG aufgebaut (Detailangaben über mehrere Seiten)? Wie sind unsere Löhne? (Das fragt zwar das BIGA.) Wie ... wer ... warum ... dass die Mitarbeiter im Bundesamt sich mit solchen Dingen herumschlagen, ist deren Sache. Schliesslich haben sie sich ja um ihre Posten freiwillig beworben.

Unsere Sache und unsere Sorge ist es jedoch, wieviel unproduktive Arbeit wir investieren müssen in die Beantwortung minutiös detaillierter Fragebögen. In Fragebögen, die so detailliert sind, dass wir Unternehmer sie allesamt gar nicht ernsthaft behandeln können. Aber das Bundesamt für Statistik kriegt seine Zahlenfülle. Und so sind alle glücklich. Wirklich alle?

● Im Zusammenhang mit der Ausführung der Zusatzisolation auf Dach und Fassade unseres Hauptsitzes an der Klosbachstrasse wollte ich dem Haus auch ein neues Erscheinungsbild geben. (Das Resultat davon ist auf Seite 26 zu sehen.) Tiefsinnigen Hinterfragern von allem und jedem sei verraten: Es liegt kein tieferer symbolischer Sinn in der blauen und roten Linien-

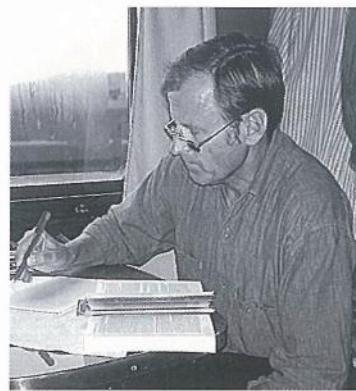
führung. Dem Künstler Cincera und dem Unternehmer Schibli hat es so einfach gefallen. Ganz schlicht und ergreifend.

● «Der Elektrofachmann verdient mehr Prestige für das, was er im Dienste der Gesellschaft leistet.» Das sagte ein Herr Chris Chilvers, Mitarbeiter der SUVA, Luzern. Ich erenne Chris Chilvers unbekannterweise alsgleich zu meinem Freund, denn es gibt wenige Leute, die so blitzgescheite und erst noch verständliche Aussagen machen.

● Energiebewusst, wie ich zu sein versuche, habe ich die Außenisolation der Fassade an der Klosbachstrasse von 4 cm auf 12 cm verstärkt. Und wenn schon neuer Verputz, dann auch etwas neue Gestaltung (siehe auch Seite 26). Als treuer Bürger unserer

Stadt legte ich der Obrigkeit alle dazu geforderten Unterlagen und Formulare vor. Das gestrenge Auge der Behörde entschied, dass ich ein paar Quadratdezimeter meines Schriftzuges zu eliminieren hätte, sonst aber die Genehmigung zur Fassadengestaltung unter Entrichtung einer Gebühr von Fr. 1600.– zu erteilen sei. Der «Tages-Anzeiger» brachte letzthin eine Bildreportage über die neue «Gestaltung» der Fassaden am Wohlroth-Gebäude. Ob wohl dafür, wie auch für die Graffiti und Schmieren eben falls Bewilligungen eingeholt wurden? Und ob der Stadtrat auch dort sich vorbehält zu entscheiden, was ihm passend und was unpassend scheint? Und dafür Rechnung stellt? Ich weiss die Antwort auf die Fragen. Aber ich verrate nichts!

Hans Jörg Schibli



Elektrikers Freud – Bau-Ing's Leid

Die Leerrohre vor dem Betonieren – der kurze Moment, wo wir unsere handwerkliche Arbeit zeigen dürfen! Da hält selbst ein total verregneter Freitag nach Auffahrt und die ebenso total verlassene Baustelle den Schibli-Monteur nicht vom Arbeiten ab.



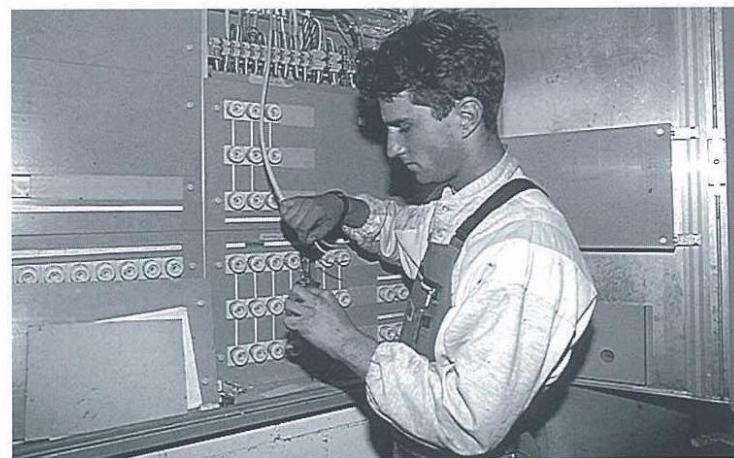
Lehrlingslager 1992 bei der Dampfbahn Furka-Bergstrecke in Realp

Am Montagmorgen 7.00 Uhr trafen sich 10 aufgestellte Lehrlinge des 3. und 4. Lehrjahres beim Bahnhofbuffet im Hauptbahnhof Zürich. Reiseziel und Aufenthaltsort für die folgenden zwei Wochen war der Stützpunkt der Dampfbahn Furka-Bergstrecke (DFB) in Realp im Urnerland.

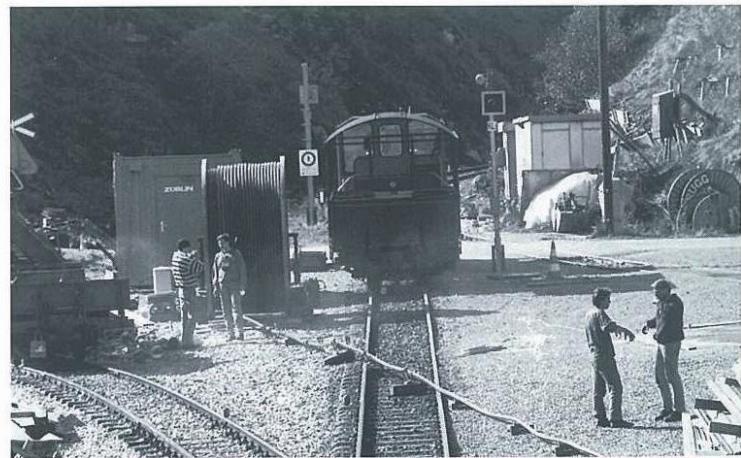
Der Auftrag für das diesjährige Lehrlingslager war für einmal nicht eine Neuinstallation wie bei anderen Lehrlingslagern der letzten Jahre, sondern eine Erweiterung und Sanierung der bestehenden elektrischen Anlagen in der Remise Realp, der Bergstation Tiefenbach und im Windenhaus Steffenbachbrücke. Die einzelnen Arbeiten wurden in kleinen Gruppen aus-



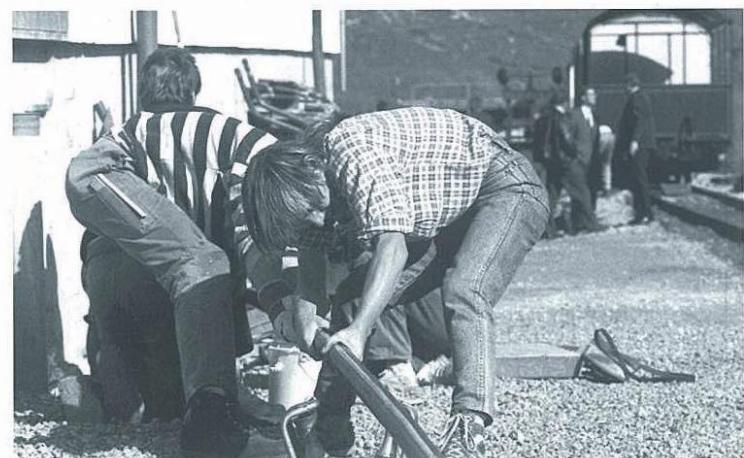
Die versammelte Mannschaft vor und auf der Dampflok «Weisshorn». Vorne von links: Moritz Schellenberg, Roger Hatt, Rico Bardola; der leitende «Monteur», Martin Rüegg, Sascha Artico, Markus Wuhrmann. Oben von links: Lukas Heilmann, Peter Sidler und im Führerstand Lagerleiter Ueli Brasser.



Markus Wuhrmann beim Anschliessen der Verteilung.



Während dem Abrollen muss die Bobine (grosse Kabelrolle) ständig geschmiert werden. V.l.n.r.: Martin Rüegg, Roger Hatt, Peter Sidler und Projektleiter Manfred Willi.



Im Vordergrund Lukas Heilmann, der sich wacker ins Zeug legt.

geführt. Der grösste Auftrag jedoch, an welchem sich alle gemeinsam beteiligten, war aber bestimmt der Einzug des neuen Zuleitungskabels 4×240 Quadrat in die unterirdisch verlegte, zirka 700 Meter lange, armdicke Röhre ins Dorf Realp. Mit einer Kabelzugmaschine wurde das schwere Kabel eingezogen. Trotz maschineller Hilfe musste jeder Lehrling auch selber seine ganze Kraft einsetzen. Die Arbeit machte allen Betei-

ligten echt Freude. Dank der minuziösen Planung sämtlicher Arbeiten durch den verantwortlichen Projektleiter der DFB, Manfred Willi, machten auch Arbeiten in ungewohnter Umgebung, wie das Montieren eines Kabeltrasses in einer Verbindungsrohre zur Küche mit einem Durchmesser von nur etwa 60 cm, Spass.

Die Küche wurde von Sigi, einem deutschen Maschinenbauprofessor, geleitet, und nach har-



Lukas Heilmann (links), Moritz Schellenberg. Die Drehscheibe musste öfters betätigt werden, da unser Magazin in einem Bahnwagen eingerichtet war. Da nahm man halt einfach den Bahnwagen mit zur «Büez».

ter Arbeit an der frischen Luft freuten wir uns auf einen währschaften Happen.

Am Abend waren natürlich die Wirtschaften in Realp oder Andermatt beliebtes Ausflugsziel. Als dann Ende der ersten Woche die Dampflok betriebsbereit gemacht wurde, freuten sich alle

auf eine Fahrt in die Höhe. Der grösste abendlische Höhepunkt war eine Dampffahrt um Mitternacht; die Idee wurde nach einem Beizenbesuch in Realp plötzlich Wirklichkeit und zu einem überwältigenden, unvergesslichen Erlebnis.

Woher der Strom, den wir in



Vorbereitungsarbeiten zum Kabelzug in einem Schacht. Auch Zuschauen kann schön sein.

Realp verwendeten auch wirklich kommt, konnten wir dann bei einer Besichtigung der Wasserkraftwerke Göschenen bestaunen.

Nach den zwei Wochen Einsatz bei der DFB waren sich alle Beteiligten einig: so ein Erlebnis sollte man wiederholen! Und so

wurde vor der Abreise ins Unterland beschlossen, an einem Wochenende nochmals nach Realp zu reisen.

*Rico Bardola,
Lehrling 4. Lehrjahr*

Ohne Lohn freiwillig arbeiten – wo gibt es das?!

Das gibt's! Und zwar bei sechs jungen Elektromontoureun unserer Firma. Rico Bardola hat die Initiative ergriffen, fünf Kollegen haben mitgemacht. Sie haben in einem hervorragend organisierten Arbeitseinsatz von Freitagabend, 4. Juni, bis Samstagabend, 5. Juni, in den Gebäuden der Furka-Dampfbahn Installationen ergänzt und einen

4seitigen Kontrollbericht bereinigt. Und dies aus völlig freien Stücken, nachdem sie von Manfred Willi, dem Projektleiter Technik der Dampf-Furka-Bahn, angefragt worden waren. Allen Unkenrufen zum Trotz sind auch heute junge Menschen zu Leistungen aus lauter Idealismus bereit.

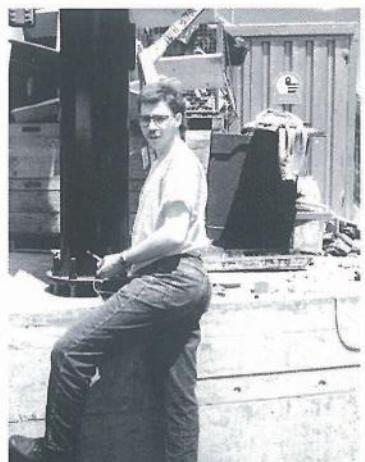
Ich freue mich über die sechs

Schibli-Monteure und mag es ihnen gönnen, dass es nach getaner Arbeit am Musikfest in Realp sehr spät nachts respektive früh morgens geworden sei. Wie man aus gut unterrichteter Quelle weiß. Und es nicht nur lustige Musik, sondern auch lustige Mädchen hatte im Bergtal.

Hans Jörg Schibli



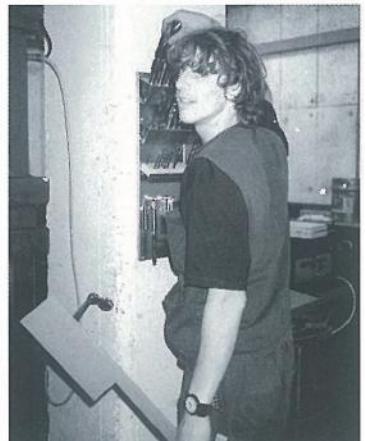
Die Freiwilligengruppe mit dem Projektleiter Manfred Willi in der Mitte.



Roger Hatt

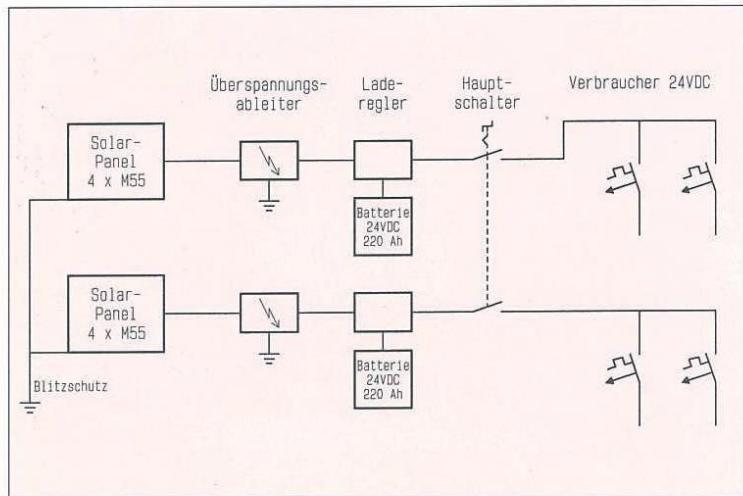


Yves Gloor und Rico Bardola



Moritz Schellenberg

Fotovoltaik-Anlage Alp Klosterberg



Prinzipschema.



Haus mit Mast und Solarpaneel.



Der nötige Baustromanschluss. Michael Raschle, Schaltanlagenmonteur-Lehrling, 2. Lehrjahr.



Überspannungsableiter bei der Hauseinführung.

Die Alp Klosterberg liegt auf etwa 1000 m ü. M. oberhalb Gommiswald. Das Haus wird im Winter vom örtlichen Skiclub über die Wochenenden benutzt. Im Sommer wird durch einen Senn ein Restaurationsbetrieb geführt.

Im EG befinden sich zwei Gaststuben, die Küche, zwei WCs, ein Lagerraum sowie der Aufgang ins Obergeschoß. Im OG hat es drei Schlafräume unterschiedlicher Größe sowie eine Dusche und ein WC.

Durch den abgelegenen Standort zur nächsten öffentlichen Stromversorgung wurde bis jetzt mit Gas Licht erzeugt. Die Gasinstallation, welche schon einige Jahre in Betrieb war und immer wieder zu Problemen führte, sollte durch eine Fotovoltaik-Anlage ersetzt werden. Die Gemeinde Gommiswald hat schon positive Erfahrungen in einer anderen Alphütte gemacht.

Unsere Aufgabe bestand darin, das ganze Haus zu elektrifizieren und die Solarpanele inklusive Dachständer zu montieren. Die Installation musste innerhalb einer Woche erstellt werden.

Die ganze Installation wurde für «Lichtstrom» mit 24 VDC aus-

geführt. Alle Leuchten wurden mit Stromsparlampen ausgerüstet.

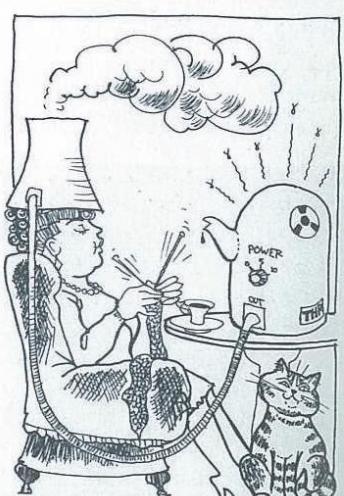
Nach der zur Verfügung stehenden Woche wurde die Anlage zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers übergeben.

Die Alp lockt im Sommer als Ausgangspunkt zu schönen Wanderungen. Ein Besuch lohnt sich jederzeit.

In Zusammenarbeit mit Fabrimex Solar, welche die Berechnungen und die Lieferung der Solarkomponenten übernimmt, installiert die H. K. Schibli AG die Anlagen und nimmt sie in Betrieb.

Sollten Sie Interesse an einer Fotovoltaik-Anlage im Inselbetrieb, wie beschrieben, oder als Netzverbund (Rückspeisung ins Netz) haben, so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir werden dann alles Nötige für Sie in die Wege leiten.

Marcel Bossler



Kleinkraftwerk

Dramatischer Durchbruch auf dem Gebiet der dezentralen Stromversorgung.

Fotovoltaik-Anlage im Ferienhaus am Sihlsee

Für das Ferienhaus von Frau Erika Schibli in der Studenweid in Willerzell wurde 1992 eine Fotovoltaik-Anlage geplant. Das Haus liegt auf 1050 Meter ü. M., über dem Sihlsee an einem Berghang direkt gegen Süden gerichtet.

Die Planung wurde durch das Ing.-Büro der Schibli AG in Zusammenarbeit mit Fabrimex AG ausgeführt.

Viele Detailplanungen mussten erstellt werden, wie z. B.

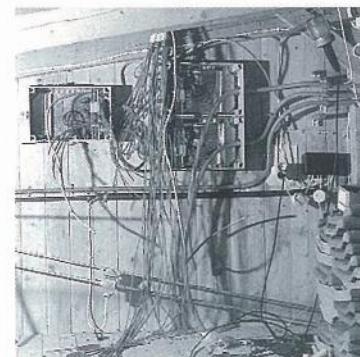
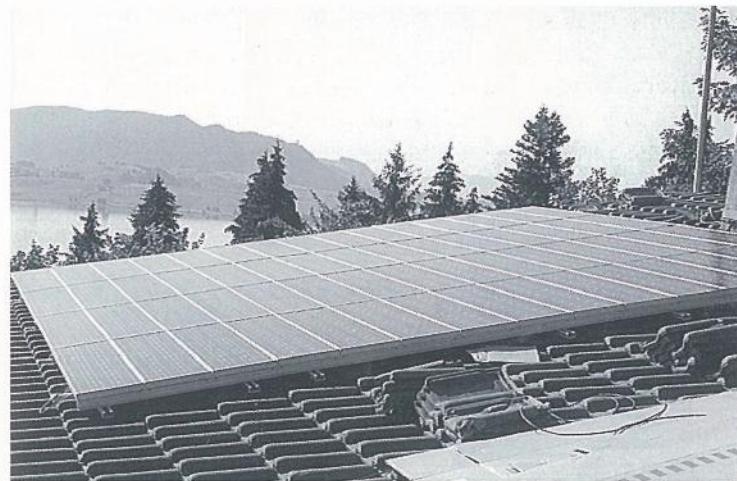
- Grösse der Anlage
- Kosten-Nutzen-Rechnung

1500 VA die Umwandlung des Solarstromes in eine Wechselspannung von 220 V/50 Hz.

Die Kopplung an das Netz erfolgt über diverse Schutz- und Überwachungseinrichtungen nach den Vorschriften des Strom liefernden Elektrizitätswerkes, der EKZ.

Über einen separaten Zähler kann die produzierte Strommenge gemessen werden.

Mit einem weiteren Zähler wird die Differenz zwischen abgegebener und im Haus verbrauchter Leistung ermittelt.



- Installation und Kopplung an das Netz
- Stromtarife
- Anschlussgesuche an die EKZ
- Transport

Der Entscheid fiel auf eine Anlage mit 60 Sonnenzellen-Platten, mit total etwa 25 m² Fläche. Diese 60 Platten liefern bei optimalen Verhältnissen ca. 3 kW elektrische Leistung, auf 3 Phasen verteilt.

Die ganze Verkabelung der Platten auf dem Dach wurde im Estrich in 3 Verteilern zusammengeschaltet.

Von den Verteilern wird der Gleichstrom über 3 Kabel von je 4×10 mm² in die Hauptverteilung im Erdgeschoss geleitet. Dort besorgen 3 Wechselrichter mit einer Leistung von je

Nach erfolgten Messungen und Abnahme-Kontrollen durch die EKZ konnte die Anlage am 14. Oktober 1992 erfolgreich in Betrieb genommen werden.

Hans Hürzeler

Eine Besonderheit war der Transport der ganzen Anlage. Da zum Haus keine Strasse besteht, musste das gesamte Material, inkl. Schaltschrank, mit der privaten Sesselbahn transportiert werden.

Der Schibli-Stift

Ins erste Lehrjahr eingetreten sind am 16. August 1993



Ender Bardakci
Installation Zürich
Elektromonteur



Freddy Prunner
Telecom Zürich
Elektromonteur



Salvatore Gangi
Installation Zürich
Elektromonteur



Thomas Läderach
Installation Zürich
Elektromonteur



Roland Hüslér
Hauptgeschäft Zürich
kaufm. Angestellter



Marco Carrozza
Planungsbüro Zürich
Elektrozeichner



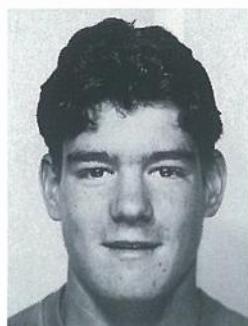
Pascal Sauter
Filiale Herrliberg
Elektromonteur



Daniel Strassmann
Niederlassung Kloten
Elektromonteur



Stefan Muggli
Niederlassung Kloten
Elektromonteur



Daniel Wiederkehr
Niederlassung Spreitenbach
Elektromonteur



Markus Weber
Niederlassung Spreitenbach
Elektromonteur

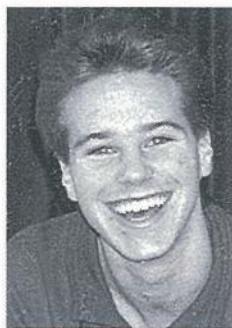
Lehrabschlussprüfungen im Frühsommer 1993

Neu beenden die Elektro- und Schaltanlagenmonteurlehrlinge ihre 4jährige Ausbildung im August, weshalb die Lehrabschlussprüfungen erst im Frühsommer durchgeführt wurden. Gesamthaft meldeten wir 18 Lehrlinge zu den Prüfungen. Alle 18 bestanden ihre Prüfung

und sind heute bereits im Besitz des begehrten Fähigkeitszeugnisses.

Zu ihrer Leistung gratulieren wir unseren frischgebackenen Berufsleuten von Herzen und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrer beruflichen Tätigkeit.

Die besten Prüfungsergebnisse



Peter Sidler
Herrliberg



Yves Gloor
Installation Zürich



Michael Gächter
Installation Zürich

Note 5,20

Note 5,06

Note 5,02

Notendurchschnitt 5,0 und besser der letzten 2 Semesterzeugnisse in der Berufsschule

	Lehrjahr	Note
1. André Mathieu	2.	Telecom Zurich
2. Michael Gächter	4.	Installation Zürich
Marco Manfredi	3.	Herrliberg
3. Thomas Donner	4.	Küschnacht
4. Peter Sidler	4.	Herrliberg
5. Andreas Frieden	2.	Küschnacht
Roland Eberhard	2.	Kloten
Thomas Müller	2.	Kloten
6. Yves Gloor	4.	Installation Zürich
7. Martin Rüegg	4.	Kloten
8. Christoph Baumgartner	4.	Kloten
9. Marco Scholl	1.	Installation Zürich
10. Markus Auer	4.	Huber AG, Dielsdorf
Patrick Schäfer	3.	Huber AG, Dielsdorf
11. Walter Cavuti	1.	Schaltanlagen Kloten
12. Didier Grieb	2.	Installation Zürich
13. Beat Mohn	1.	Spreitenbach
Christoph Rigert	1.	Spreitenbach

Wir gratulieren den 18 Superschülern zu ihren guten bis sehr guten Leistungen und hoffen, sie nächstes Jahr wieder unter den Besten aufzuführen zu können.

Die Gesamt-Durchschnittsnote liegt erfreulich bei 4,71.

Die neuen Schibli-Lehrlinge mit ihren Kollegen aus den Tochterfirmen an ihrem ersten Arbeitstag vor dem Schibli-Haus in Kloten.

In ihrer 4jährigen Ausbildung erwartet diese Jünglinge einiges: jeweils rund 5700 Arbeitsstunden, 1280 Berufsschulstunden, 1100 Ferien- oder Feiertagstunden, 350 Elaz-Stunden (Elektriker-Ausbildungs-Zentrum) und rund 220 Stunden Schibli-Schule.

Ueli Brasser



Am schwarzen Brett

«Heiraten» und «Babys» sind auch mit oder ohne «Wirtschaftslage» Trumpf. In der Schibli-Gruppe hat sich einiges getan:

Wir heiraten, dies teilten uns Marianne Kraushaar und Urs Schümperli, Elektroplaner im Hauptgeschäft Zürich, mit. Sie heirateten am 22. Mai 1993 in der reformierten Kirche in Weiningen.

Wir gratulieren den beiden herzlich und wünschen ihnen eine gute Zukunft.

Frieda Bucheli und Markus Ludwig, Elektromonteur in der Filiale Herrliberg, gaben sich am 21. August 1993 um 14.00 Uhr in der katholischen Kirche in Herrliberg das Jawort.

Zu diesem Schritt gratulieren wir ihnen recht herzlich, vor allem die Herrliberger.

Wissen wollte es auch:

Peter Mrosek, Chefmonteur der Niederlassung Kloten.

Er heiratete am 7. August 1993 seine Simone Vögeli.

Wir wünschen den beiden viel Glück in ihrer gemeinsamen Zukunft.

Sacha Gubler hat seine dänische Freundin Rikke Nielsen geheiratet. Die Feierlichkeiten fanden am 21. August 1993 in Dänemark statt.

Die Mitarbeiter der Otto Ramseier AG gratulieren den beiden herzlich und wünschen ihnen einen fröhlichen gemeinsamen Weg.

Soeben ist bei mir die Meldung eingegangen, dass am 4. September 1993 Miroslav Brehovsky, tschechischer Staatsangehöriger mit Schweizerbürgerrecht, Filiale Volketswil, seine Lenka heiraten wird. Zu diesem Ereignis werden die beiden in ihre Heimat Tschechien fahren.

Die Volketswiler freuen sich mit allen übrigen Schiblianern und gratulieren ihnen an dieser Stelle herzlich.

In der Otto Ramseier AG sind Robert Isenring, Chefmonteur, und seine Frau Christine am 5. Oktober 1992 glückliche Eltern geworden. Ihre Tochter heisst Deborah.

«Wir sind voll Freude und Dankbarkeit über die Geburt von Rebecca, 8.5.93. Thomas und Ursi Brunner (Chefmonteur der Schibli-Telecom), mit Lea und Micha.»

In der Tochterfirma Otto Ramseier AG gab es noch eine zweite Geburtenmeldung. Diese erfreuliche Nachricht gab Giacinto Giallombardo preis. Sein Sohn Luca erblickte am 15. Mai 1993 das Licht der Welt.

In unserer Tochterfirma Hans Huber AG meldete René Bergmann, bauleitender Monteur, die Geburt seiner Tochter Jennifer an. Sie wurde am 29. Mai 1993 geboren.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern und wünschen ihnen eine gute Zukunft.

Werner Beerli



Marianne Kraushaar und Urs Schümperli



Frieda Bucheli und Markus Ludwig

Prüfungserfolg



Roger Maneth hat vor kurzem seine Kontrolleurprüfung mit Erfolg bestanden. Dazu gratulieren wir ihm herzlich. Durch seinen Einsatz und seinen Lernwillen hat er dieses Ziel erreicht. Wir wünschen dem frischgebackenen Kontrolleur viel Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg. Vielleicht hören wir bald von einem Meistertitel!

Flurin Camathias



Roger Bossert hat am 4. November 1992 seine Kontrolleurprüfung mit Erfolg bestanden, wozu wir ihm recht herzlich gratulieren.

Seit 1980 ist Roger Bossert ein treuer Schiblianer. Nach seinem Auslandaufenthalt in Brasilien bereitete er sich mit viel Einsatz und Elan auf die Prüfung vor, so dass einem erfolgreichen Abschluss nichts im Wege stand. Wir wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg und weiterhin gute Zusammenarbeit.

Thomas Möckel

Drei ehemalige Mitarbeiter haben uns verlassen



Ferdinand Camenzind

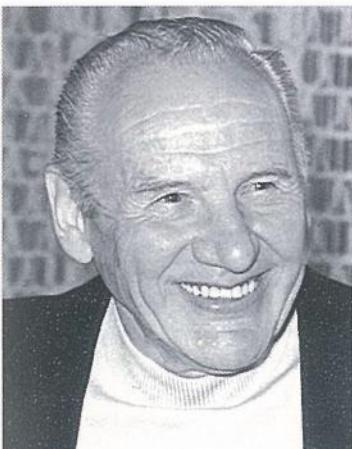
Als Elektromonteur stieg Ferdinand Camenzind erstmals am 1. Oktober 1946 bei Hans K. Schibli in die Hosen, war in den folgenden Jahren derjenige, der dafür sorgte, dass der Neubau Waidspital mit anständigen Elektroinstallationen ausgerüstet wurde. 1951 brauchte die Firma einen unternehmungslustigen Fachmann für den Aufbau einer Filiale in Küschnacht. Fachwissen, Fähigkeit und spitz-

bübischer Innerschweizer Humor machten Ferdinand Camenzind zum prädestinierten Anwärter auf diesen Posten. Es blieb dann nicht nur beim Aufbau; die Filiale wurde während 28 Jahren von Ferdinand Camenzind umsichtig und erfolgreich geführt. 1979 wurde er pensioniert. Die Filialleitung wechselte von Schwyzer in Urner Hände, blieb somit weiterhin fest unter Innerschweizer Kontrolle. Auch nach der Pensionierung blieb Ferdinand Ca-

menzind keine Zeit für Langeweile: Die Berge, die Familie, der Wohnwagen und das weitgehend selbstgebaute Chalet ob Gersau hielten ihn jung und munter. Trotzdem wollte das Herz plötzlich nicht mehr so recht. Und am 8. Mai 1993 hat er uns nach kurzer Bettlägerigkeit verlassen.

Ferdinand Camenzind hat viel für die Firma geleistet. Er behält einen gewichtigen Platz in unserer Erinnerung.

Hans Jörg Schibli



Hans Hagenbuch

Er legte sich eine solide berufliche Grundlage mit einer Lehre als Maschinenschlosser, entdeckte jedoch – noch nicht 20jährig – sein Talent als Velorennfahrer. Seine Karriere als Profifahrer begann kurz vor Ausbruch des 2. Weltkrieges und dauerte bis in die 50er Jahre. Sein Name ist in jener Zeit unter den ganz Grossen des Velo-sportes zu finden. 1955 trat er bei uns als Chauffe-

ur ein. Fast 30 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung, versorgte er mit dem 3,5-t-Lastwagen Baustellen und Filialen mit Material. Seine Zuverlässigkeit im Zustelldienst wie auch im Strassenverkehr war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Ein einziger leichter Auffahrunfall mit minimalem Schaden während all seinen Dienstjahren beschäftigte ihn fast wie ein Verkehrsverbrechen. Wo immer Hans Hagenbuch mit kleinen und grossen Lieferungen in der

Firma auftauchte: Er war ein herzlich gerngesehener Arbeitskollege.

9 Jahre nach seiner Pensionierung, am 26. Juli 1993, ist er an einem Krebsleiden gestorben. Hans Hagenbuch bleibt uns in sehr lieber Erinnerung.

Hans Jörg Schibli



Christoph Peter

Christoph Peter war von 1985 bis 1989 ein Musterlehrling – nach der Lehre blieb er noch zwei Jahre bei uns und dann im väterlichen Betrieb – bis zu seinem plötzlichen Tod am 27. Juli 1993.

Als er sich um die Lehrstelle bewarb, gab er als sein Hauptziel an, das Geschäft seines Vaters Josef Peter zu übernehmen. Dazu hatte er alle Voraussetzungen: Technische Begabung, eisernen

Willen, Fleiss, starken Charakter und ein goldiges, freundliches Wesen. Das Schicksal hat anders entschieden. Ohne Voranzeige, von einem Kollaps getroffen, war sein Leben in ein paar Minuten ausgelöscht. Das war für mich persönlich wie auch für seine ehemaligen Mitarbeiter und die Geschäftsleitung ein schmerzlicher Schock. Gewiss, das Geschäft lässt sich weiterführen, aber der menschliche Verlust eines Sohnes im Alter von 24 Jah-

ren trifft die Familie Peter sehr hart. Wir wünschen der ganzen Familie viel Kraft, um diesen Verlust zu verstehen und zu überwinden und drücken damit unser herzliches Beileid aus. Wir trauern mit ihr und behalten Christoph in gutem Andenken.

Gaston Dussex

SCHIBLI-HUBER-RAMSEIER-Skimeisterschaft

Trotz unsicherer Wettervorhersage trafen wir uns gutgelaunt am 7. März 1993 zur 17. Schi-Hu-Ra-Skimeisterschaft.

Schnee hatte es mehr als genug, doch leider konnten nur gerade zwei von drei Liften benutzt werden, da in der Höhe die Sicht gleich Null war.

Das Rennen wurde wie üblich um 11.00 Uhr zum 1. Lauf gestartet. Der Start wurde aber wegen schlechter Sicht etwas nach unten verschoben. Gestartet wurde traditionsgemäss in zwei Läufen, und dazwischen traf man sich im warmen, aber überfüllten Restaurant zum Aufwärmen oder zu einem Schwatz wieder. Ganz Angefressene wagten es, die tiefverschneite Talabfahrt in Angriff zu nehmen.

Dieses Jahr klappte organisatorisch alles, oder etwa nicht? Alle Cars waren einsatzbereit, Schnee hatte es, im Restaurant fanden alle zur Preisverteilung Platz, die



Lislott Schibli am Start bei unserem zackigen Startchef René Mötteli.

Lautsprecheranlage funktionierte dieses Mal, und Unfälle hatten wir keine zu melden. Die Sonne wollte nicht so recht hervorkommen, doch haben wir trotzdem wieder einen schönen gesellschaftlichen Anlass verbracht und danken einmal mehr Hans Jörg Schibli für seine Grosszügigkeit, die wir sehr schätzen. *Carina Schibli*



Die Siegermannschaft: Installation Zürich mit Abteilungsleiter Flurin Camathias, Daniel Suter und Hans-Peter Bannholzer, v.l.n.r.



Die schnellste Familie, natürlich die Schiblis. Jan, Carina, Hans Jörg, v.l.n.r.



Die «Senioren» bei der Siegerehrung: H. Ruchti, H. Locher, H. J. Schibli, B. Lendi, v.l.n.r.



Tagessieger: Kategorie Damen: Carina Schibli
Kategorie Herren: Daniel Suter.

Rangliste

Mann-/Frauschaft:

1. Installation Zürich

Daniel Suter
Hans-Peter Bannholzer
Claus Becker
Flurin Camathias

2. Filiale Volketswil

Stefan Gerth
Elmar Bernhard
Milan Sluka
Thomas Betschart

3. Filiale Küsnacht

Marco Knecht
Stefan Aschwanden
Thomas Donner
Ruedi Aschwanden

Familien

1. Fam. Schibli

Jan Schibli
Carina Schibli
Hans Jörg Schibli

2. Fam. Aschwanden

Stefan Aschwanden
Katia Aschwanden
Ruedi Aschwanden

3. Fam. Lendi

Beat Lendi
Christian Lendi
Reto Lendi
Daniela Lendi

Damen 1

1. Katia Aschwanden
2. Petra Gesell
3. Fränzi Forster

Damen 2

1. Carina Schibli
Tagessiegerin
2. Helene Puorger
3. Daniela Hossmann

Herren 1

1. Daniel Suter
Tagessieger
2. Stefan Gerth
3. Marco Knecht

Herren 2

1. Kurt Roos
2. Milan Sluka
3. Claus Becker

Herren 3

1. Hugo Ruchti
2. Hansueli Locher
3. Beat Lendi
4. Hans Jörg Schibli

Herren Gäste

1. Urs Ackermann
2. Walter Schümperli
3. Eric Schmeddeshagen

Junioren

1. Roberto Strazzella
2. Stephanie Egli
3. Reto Lendi

Für ein soziales Werk

Unsere Nachbarn an der Oberfeldstrasse in Kloten, die Stiftung Glattal für Behinderte, hat Grosses vor. Ein eigenes Wohnheim für Behinderte ist ein langjähriger Wunsch, der jetzt realisiert werden soll.

Das Projekt liegt vor, und mit dem Bau könnte begonnen werden.

Doch es fehlt noch an den Finanzen.

Man musste also etwas unternehmen und veranstaltete als er-

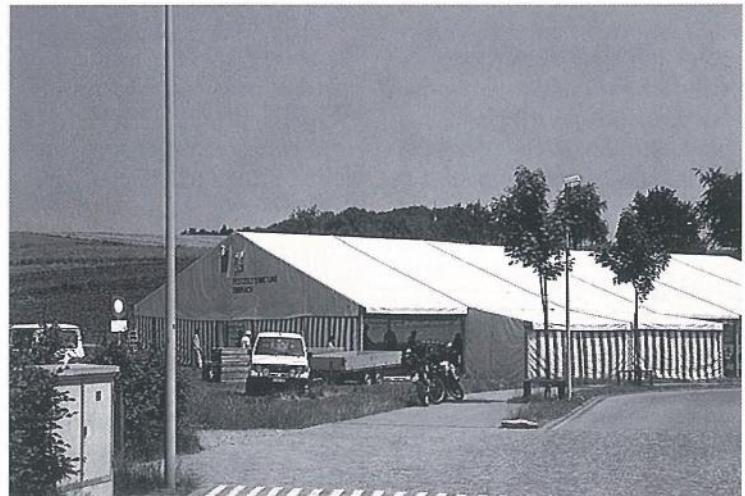
stes ein grosses Quartierfest im «Graswinkel», dem zukünftigen Bauplatz.

Träger der Organisation waren die Klotener Ortsvereine unter der Leitung des Architekten Rolf Hörschläger.

Bruno Rotach von der Stiftung Glattal wusste als eifriger Leser des Schiblianers von den Aktivitäten unserer Lehrlinge (Lehrlingslager) und kam mit der Frage zu uns, ob da auch eine Möglichkeit wäre, beim Aufbau des grossen Festzeltes zu helfen.

Nach Rücksprache mit unserer Geschäftsleitung wurden am 6. Juni 1993 13 Lehrlinge «freigestellt». Für die zukünftigen Elektromontoure war diese Arbeit aussergewöhnlich.

In drei Stunden war das Zelt aufgestellt. Der Boden und die Tanzbühne wurden eingebaut,



und bereits um 16.00 Uhr hatten unsere Stifte ihre Aufgabe erfüllt.

Vom Montageleiter war zu hören, dass er eine solch fleissige Truppe schon lange nicht mehr hatte.

Die jungen Teilnehmer waren mit Freude dabei und haben gezeigt, dass sie ein offenes Herz für ein soziales Anliegen haben.

Otto Maneth

Sag's mit Gebäck

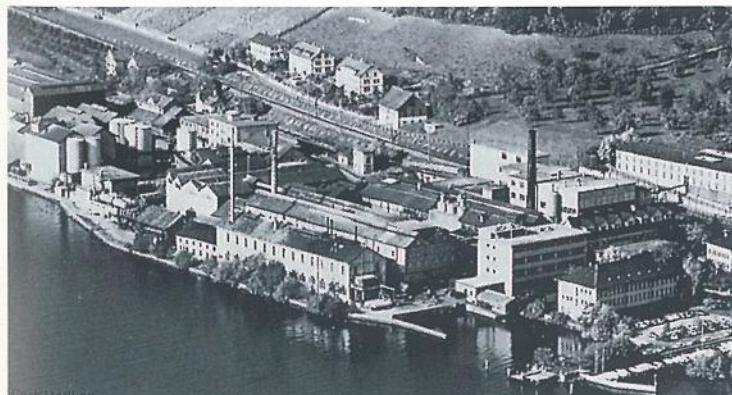
Korrekturmitteilung zu einem internen Rundbrief:

«Ich habe im 1. Brief die Seite 1 vergessen einzubacken. Ich bitte Sie um Entschuldigung. Hier ist sie!»

Fredy Fischer

CU Chemie Uetikon AG

Wir gratulieren der ältesten chemischen Fabrik der Schweiz zu ihrem Jubiläum...

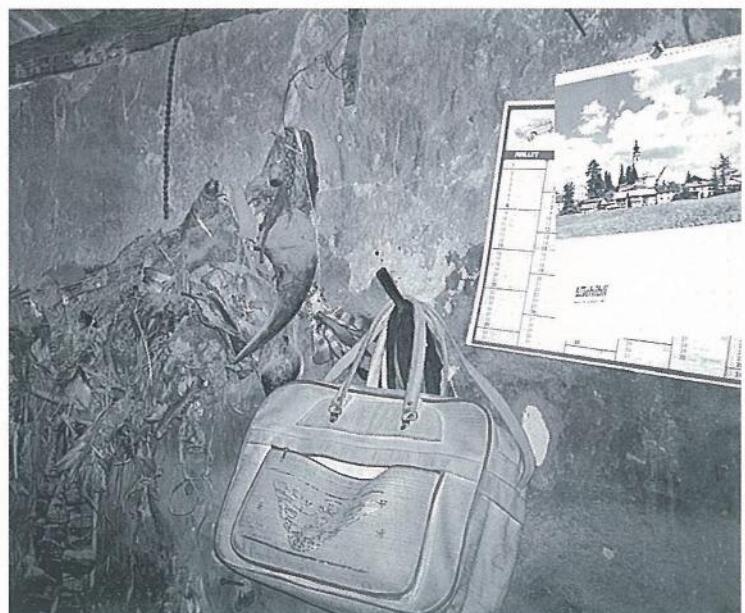


... und wir danken, dass wir sie seit bald 25 Jahren zu unseren treuen Kunden zählen dürfen. Und bis vor 2 Jahren war die «Chemische» auch Vermieterin für unsere Büro- und Lagerräume.

Alles Gute für die Zukunft wünscht Ihnen Ihre Hans K. Schibli AG, Uetikon und Männedorf.

Walter Rohr

Reklame international!



Verbürgte Aufnahme eines Gruppenreisenden im Haus des Häuptlings Nicéphore Soglo im Dorf Koko im Staat Benin (früher Dahomey).

Fredy Fischer

Der Verwaltungsrat – ein Gremium grauer Mäuse?

Diese Meinung ist weit verbreitet in der Volksseele – und die Volksseele hat in vielen Fällen gar nicht unrecht. «Verwaltungsrat ist, wenn der Name ganz vorne im Geschäftsbericht steht, aber sonst gar nichts passiert.» Wer sich mit dem neuen Aktienrecht befasst, weiss, dass spätestens jetzt diese Definition ins düstere Mittelalter zurückverbannt werden muss. Vielleicht würden auch wir besser den Ausdruck unserer nördlichen Nachbarn übernehmen: Aufsichtsrat. Denn der Verwaltungsrat tut alles Wichtige, nur nicht verwalten: Er steckt die Firmenziele, überwacht deren Erreichen und greift aktiv ein, wenn sie nicht erreicht werden. Darum: Verwaltungsräte, her vor ins Rampenlicht!

Hans Jörg Schibli

Organisation

Präsident

Hans Jörg Schibli

Mitglieder

Kurt Bertschi

Dr. Adolf E. Kammerer

Ralph Grossmann

Das ganze Gremium tagt periodisch, mindestens einmal pro Quartal.

Hans Jörg Schibli und Kurt Bertschi stehen der Geschäftsleitung auch kurzfristig zur Verfügung und fallen als Ausschuss des VR nötige Entscheide.

Kontrollstellen

Revisuisse Price Waterhouse AG für die gesamte Schibli-Gruppe. Heinz Hauser für die Schweizerfirma Immobilien AG Rotula.



Der Praktiker und Macher Kurt Bertschi mit dem Wirtschaftsjuristen Adolf E. Kammerer. Sollte der Volksmund recht haben im Ausspruch, dass «Sorgen die Haare vom Kopf kosten», so ist der Jurist um seine Tätigkeit zu bedauern, der Unternehmer zu beneiden. Ein anderes Sprichwort will allerdings auch wissen, dass die Haare grau werden vor Sorgen. Da muss ich mein Bedauern auch auf Kurt Bertschi ausdehnen.



Heinz Hauser, Hofarchitekt und Kontrollstelle der Immobilien AG Rotula, stellt jährlich fest, dass unsere selbstgebastelte Liegenschaftenverwaltung nicht unbedingt professionellen Standard aufweist, dafür äusserst kostengünstig ist.



Hansruedi Rau ist als Partner der Revisuisse Price Waterhouse AG das Revisorengewissen für die ganze Firmengruppe mit Ausnahme der Immobilien AG Rotula.



Der Artikelschreiber und Präsident der grauen Mäuse, Hans Jörg Schibli.



Der Bankier Ralph Grossmann. Wo der Unternehmer manchmal vor lauter Begeisterung nur rosarot und Lichterglanz oder vor lauter Enttäuschung nur rabenschwarzen Abgrund sieht, da kann das nüchterne Finanzauge oft die richtigen Proportionen finden.

Beispiel nützt zehnmal mehr als Vorschrift.
James Fox

Verstand sieht jeden Unsinn, Vernunft rät,
manches davon zu übersehen.

Wieslaw Brudzinski

Die Irrtümer des Menschen machen ihn
eigentlich liebenswürdig.

Goethe

Mit vierzig beginnt das Altsein der Jungen,
mit fünfzig das Jungsein der Alten. (N.N.)

25-Jahr-Jubiläum

Lieber Hans Jörg

«Ich meine, es sei nun an der Zeit, dass Du Dich mit etwas Rechtem beschäftigst und zurück in die Schweiz kommst. Was Du dort im fernen Peru tut, mag für einen jungen übermüti gen ETH-Ingenieur ein paar Jahre gut sein, aber hier erwartet Dich eine ebenso anspruchsvolle und schöne Aufgabe. Dein Onkel wird älter und sähe seine Firma gerne in Deinen Händen, denn ich glaube, Du hast das Zeug dazu.»

So könnte ich mir eine Zusammenfassung des Briefes vorstellen, mit dem Hans K. seinen Neffen mit Familie von Lima zurück nach Zürich gerufen hat. Ich glaube auch nicht, dass bei der jungen Familie Schibli grosser Jubel über dieses Angebot ausgebrochen ist, denn in Lima liess sich damals gut leben, im Gegensatz zu heute. Die Familie Schibli mit drei Töchtern – zwei davon wurden in Peru geboren – packte aber die Siebensachen und übersiedelte nach Greifensee. Der Juniorchef, der ausser vielen guten Ideen, wie man einen Betrieb führen muss, wenig Fachkenntnisse mitbrachte, musste nun in alle Geheimnisse, und deren gibt es viele, eingehen.

weiht werden. Also zuerst über einige Monate als Hilfsmonteur auf dem Bau, dann im Ingenieurbüro, in die Kalkulation, Akquisition, ins Abrechnungsbüro usw.

In relativ kurzer Zeit hatte der junge «Springinsfeld» eine recht gute Übersicht und Vorstellungen, was für die Zukunft vorzukehren sei. Sehr bald wurde die Nachkalkulation und damit die EDV eingeführt. Die Hans K. Schibli AG wurde wieder Mitglied des KZEI, zur Information des Kaders wurden die Koordinationssitzung eingeführt und andere grössere und kleinere Umstrukturierungen vorgenommen. Zum Verwundern aller und zum Vorteil der Firma liess Hans K. den jungen Schibli sehr frei gewähren.

Es hatte wohl niemand damit gerechnet, dass diese erfreuliche Zusammenarbeit schon nach knapp 4 Jahren durch den plötzlichen Tod von Hans K. 1972 enden könnte. Zielstrebig hat Hans Jörg Schibli die Firma übernommen und sie weiter ausgebaut und modernisiert. Profitcenter wurden geschaffen, die Betriebsbuchhaltung wurde eingeführt, ein Leitbild legt die

Grundhaltung der Firma fest, um nur einige weitere Massnahmen zu nennen. An der Klosbachstrasse wurde das Geschäftshaus gebaut und mitten in der Rezession 1975 bezogen. Der Einbruch in der Bauwirtschaft 1975 hat die Hans K. Schibli AG überrascht, aber dank der gut ausgebauten Organisation konnten die notwendigen Massnahmen bald eingeleitet werden, so dass die Firma mit einem blauen Auge davongekommen ist. Als nächster grosser Wurf wurde das Geschäftshaus in Kloten gebaut, die Abteilung Schaltanlagen + Steuerungen bezog die neuen Räume und entwickelte sich kräftig. Schibli-Vision, Entec und Calor sind weitere Zweige, die in Kloten angesiedelt wurden. Das jüngste Kind in der 25jährigen Geschäftstätigkeit von Hans Jörg ist die Schibli Elektrotechnik GmbH in Dresden.

Die 25 Jahre der Hans K. Schibli AG unter der Leitung von Hans Jörg Schibli sind trotz zeitweisen Rückschlägen von einem stetigen Ausbau und einer Weiterentwicklung gekennzeichnet. Wenn Hans Jörg jetzt auch nicht

mehr der Junge ist (sein Sohn, der junge Schibli, ist Monteur bei uns), der «Alte» ist er noch nicht, auch wenn die Geschäftsleitung immer mehr in noch jüngere Hände und Köpfe übergeht.

Das Kunstwerk von Charles Morgan, «Contacter» benannt, das ihm von seinen Mitarbeitern geschenkt wurde, ist aus Elektromaterial und persönlichen Gegenständen kreiert. Es zeigt nicht nur die vielfältige Verwendungsmöglichkeit von Elektro-Installationsmaterial, sondern weist auch auf die Freude am Spielerischen hin, die unserem Chef so eigen ist. Das Chörlili «Irgendwie gaat's scho» ist symbolisch für den Optimismus von Hans Jörg.

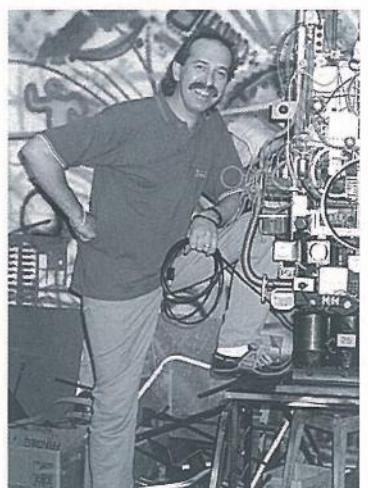
Wir gratulieren Hans Jörg zu seinem Dienstjubiläum und danken ihm für seine soziale und vor allem menschliche Geschäftsführung, die auch durch Verantwortung gegenüber seinen Angestellten geprägt ist. Für die Zukunft möge ihm seine Gesundheit, seine Zuversicht und sein Humor erhalten bleiben.

Kurt Bertschi

Morgan l'enchanteur

Charles Morgan's Berufung ist es, gross und klein mit seinen skurrilen, phantastischen Maschinenskulpturen zu verzauen. An der Rue du Lac 32 in Vevey hat er seine Künstlerwerkstatt, wo er seiner Phantasie freien Lauf lässt, immer mit dem Ziel, uns ein Lächeln oder gar ein befreidendes Lachen zu entlocken. Seine Wunderwerke sind auf der ganzen Welt zu finden. Die magische Mixtur kommt gut an, ein Schuss Exzentrik scheint deutlich durch. Sein neuestes Werk ist über 3,5 m hoch und steht an der Weltausstellung Korea '93 im Schweizer Pavillon.

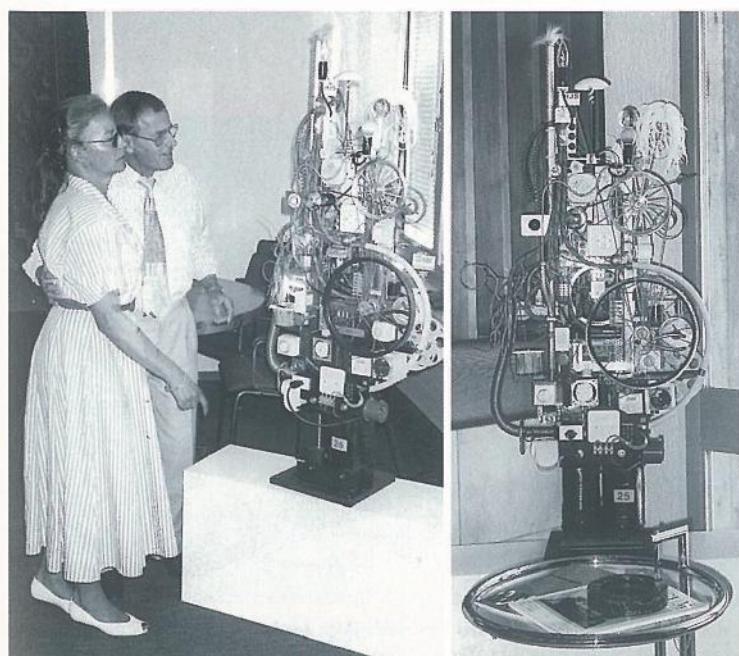
«Unsere» Skulptur besteht vorwiegend aus wiederverwerteten Materialien meist elektrischer Herkunft, und da die Skulptur speziell für Hans Jörg Schibli entworfen und gebaut wurde,



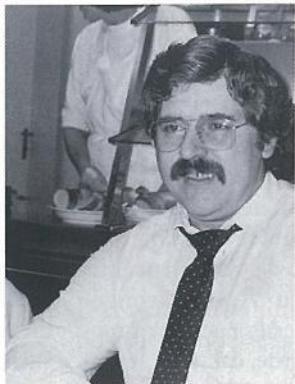
enthält sie auch viel Persönliches. Der Künstler gab ihr den Namen «Contacter».

Wir gratulieren Herrn Charles Morgan zu diesem Werk. Es ist zu besichtigen an der Klosbachstrasse im Erdgeschoss.

Beat Lendi



Dienstalters-Jubiläumsfeier 1992



Von links nach rechts: Die bewährten Alt-Teleföner Ruedi Hager und Rolf Brugger. Seit dem Lehrbeginn sind schon 10 Jahre vergangen, und immer noch fröhlich dabei: Pier Insolia, Martin Wolf und Urs Schümperli.



Die Niederlassung Kloten ist mit einem Grosskontingent aufmarschiert: v.l.n.r. Michael Hedrich (25 Jahre), Gottfried Kaufmann (30 Jahre), Jürg Spühler und Manfred Sowa (je 10 Jahre).



Frau Eva Camadini, kritische «Chef de Cuisine», Herrin über unsere Betriebskantine, verantwortlich für Festmenü und Service.



Alte Füchse der Tochter Otto Ramseier AG. Links Alfred Holdener, auf Pensionierung lauernd, rechts Walter Baer, genüsslich in Pension gehend.

Besondere Bijoux:

Peter Melliger's Kartengrüsse!

Der Ur-Schiblainer Peter Melliger, der 1984 nach rund 50 Dienstjahren in Pension gegangen war, lässt es sich auch heute nicht nehmen, zu besonderen Anlässen die Glückwunschkarten selbst zu entwerfen und zu gestalten. Die Pöstler wundern sich jeweilen über die Maxi-Postkarten Format A4, Qualität währschafter Karton!

Frau Zita Egli aus der March feiert am 28.Juli 1993
ihren

50. Geburtstag!

Sie hatte in diesem Jahr bereits einen Ehrentag.
Am 11.Februar 1993 waren es
30 Jahre her,
dass sie in die Firma Hans K.Schibli Zürich eintrat.

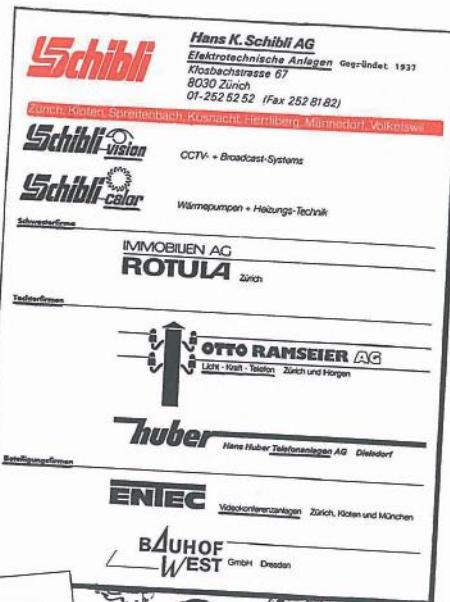


Zu diesen beiden Jubiläen herzliche Gratulation
vom Ur-Schiblainer

Melliger.

Oberrieden, 28.Juli 1993

**Eintritt von Herrn Hans Jörg Schibli
in die Firma am 10. Juni 1968**



Kurz-Lebenslauf:
Geboren: 3. März 1935 1964—1968:
Vater: Max Schibli, Bruder von H. Lima-Peru:
Bau- und Planung und Industrie-
ab 1968:
Ausbildung: Primarschule Zürich-Wilzen
Mittelschule Gymnasium Zürich
Ingenieur-Studium ETH, Universität
Diplomabschluss 1961
1962—1963: Obi: im Auszug bei Mech. + L.
Maschinenfabrik Oerlikon:
Sachbearbeiter Werkstattstudien-
Bureau Heute Festungsgen. Trg.
Firma: Hans K. Schibli
Militär:
Privat:
verheiratet, Vater von 4 Kindern
wohnhaft in Graefensee 1972

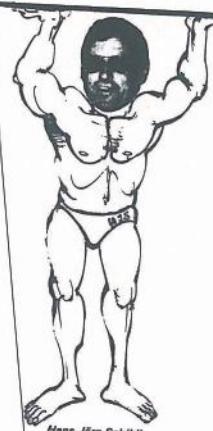


Zum **25 jährigen
Jubiläum**

gratulieren herzlich
der Ur-Schiblainer
Melliger.
mit Kindermädchen

M. Singer

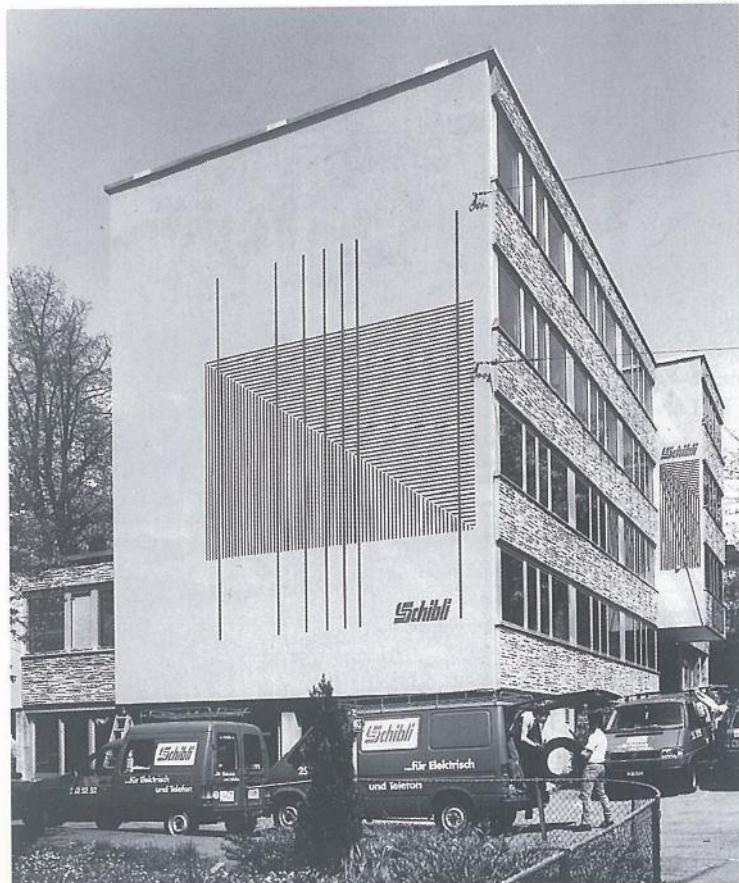
Oberrieden **10. Juni 1993**



Hans Jörg Schibli
dipl. Ing. ETH/SIA
P. Tumigerstrasse 90
8805 Greifensee
01-9407520

1968

Der neue Fassaden-Look am Hauptsitz



Ernst Cincera, der als Grafiker ebenso klare und engagierte Arbeit leistet wie als Politiker, erörtert mit den Herren Rolf Erni (Schaub Maler) und Bruno Keller (Gadola Fassaden), wie der Gedanke auf Papier zur Realität an der Fassade werden soll. Das Resultat, vom Brain-trust ausgearbeitet, darf sich sehen lassen.

Chefs unter sich

Die Schibli AG und die ganze Firmengruppe ist stark gegliedert, sowohl örtlich wie fachlich. Jeder verantwortliche Chef hat seine eigene, oft auch seine einsame Aufgabe. Die Aufgabe

steht jedoch nicht isoliert im Raum, sondern ist Bestandteil des ganzen Firmenzieles: Alle Segel müssen richtig gesetzt sein, damit das Schiff auf Fahrt und Kurs bleibt. Da genügt es nicht,

dass in Sitzungen Sachfragen behandelt und geklärt werden. Da braucht es auch hin und wieder einmal Musse, sich außerhalb des gewohnten Rahmens ungenzwungen auszusprechen.



Zum zweitägigen Kaderseminar in Pontresina gehörte auch eine Wanderung zur Paradieshütte.



Karl Gisler, Betriebsleiter Geschäftskunden der FD Zürich, führte uns anlässlich der letzjährigen Kaderexkursion nicht nur in die Technik des Fernmeldeturmes ein, sondern liess uns auch an den kulinarischen Feinheiten der Kafistube im Sendeturm Felsenegg teilhaben.

Verstehen Sie Telecom?

Sprachen muss man können. Das gehört zur humanistischen Bildung. Dem humanistisch Gebildeten hilft heute aber weder sein Latein noch Französisch und Englisch, sich anständig mit einem Telefonfachmann zu unterhalten. Und mit Griechisch kommt er auch nicht weiter. Wir haben deshalb für den geplagten Humanisten ein Nachschlagewerk geschaffen, das ihm erlaubt, auch in telekommunikativen Kreisen verkehren zu können.



Das Vademedum haben wir an rund 2500 Adressen von Kunden und Geschäftsfreunden verschickt. Das Sitzungszimmer wurde für ein paar Stunden zum Versandhaus umfunktioniert und nach dem System gearbeitet: Mitenand gaat's besser.



Möchten Sie ein solches Büchlein?
Telefonieren Sie uns!
01-252 52 52

Redaktion: Hans Jörg Schibli

Geschäftsadressen Hans K. Schibli AG:

Hans K. Schibli AG
Elektrotechnische Anlagen
Klosbachstrasse 67, 8030 Zürich
Telefon 01/252 52 52, Fax 01/252 81 82

Schibli-vision
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 16 16, Fax 01/813 66 51
■ CCTV- + Broadcast-Systems

Schibli-calor
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34, Fax 01/813 69 59
■ Heizungstechnik

Hans K. Schibli AG
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34, Fax 01/813 34 00
■ Schaltanlagen + Steuerungen

Niederlassungen:

Hans K. Schibli AG Geschäftsführer: Otto Maneth
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34, Fax 01/813 69 59

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: René Mötteli, ab 1994 Thomas Möckel
Poststrasse 35, 8957 Spreitenbach
Telefon 056/71 55 71, Fax 056/71 55 73

Filialen:

Hans K. Schibli AG Geschäftsführer: Ruedi Aschwanden
Fähnlibrunnenstrasse 10, 8700 Küsnacht
Telefon 01/910 63 66, Fax 01/910 31 73

Hans K. Schibli AG Geschäftsführer: Fredy Fischer
Langackerstrasse 48, 8704 Herrliberg
Telefon 01/915 17 17, Fax 01/915 17 60

Hans K. Schibli AG Geschäftsführer: Walter Rohr
Bühlstrasse 3, 8707 Uetikon a.S.
Telefon 01/920 08 06, Fax 01/920 05 89

Hans K. Schibli AG Geschäftsführer: Arthur Maurer
Alte Bergstrasse 3, Kindhausen, 8604 Volketswil
Telefon 01/945 52 66, Fax 01/945 53 86

Tochterfirmen:

Otto Ramseier AG
Elsastrasse 16
8004 Zürich-Lochergut
Telefon 01/242 44 44
Fax 01/241 98 44

Filiale Horgen:
Gehrenstrasse 42
8810 Horgen
Telefon 01/725 95 00
Fax 01/725 95 04

Hans Huber Telefonanlagen AG
Telecom- und Elektrotechnische Anlagen
Buchsstrasse 6, 8157 Dielsdorf
Telefon 01/853 33 00, Fax 01/853 22 55

Schibli Elektrotechnik GmbH
Dorfplatz 1
D-01462 Brabschütz/Dresden
Telefon 0049 351/439 70 10, Fax 0049 351/439 70 10

Druck: NZZ Fretz AG



**Wenn Qualität
an erster Stelle steht ...**

Lesen Sie dazu Seite 4

*This is to state that
Hans K. Schibli AG
CH-8030 Zürich
Schaltanlagen und Steuerungen
holds the Quality System Certificate*

Reg. No 10661-01

*for the standard from the
ISO 9000 / EN 29000
series, and the scope as specified therein*

Signed for and on behalf of EQNet member

*Swiss Association for
Quality Assurance Certificates (SQS)
The managing director:*

Hans K. Schibli

EQNet members are:
AENOR Spain AFAQ France AIB-Vinçotte Belgium BE
CISQ Italy DS Denmark DQS Germany ELOT Greece IPQ /
NCS Norway NSAI Ireland ÖQS Austria SFS Finland SIS

*The issuing member holds all other EQNet members h
arising from the existence of this doc*

SQS

**Schweizerische Vereinigung
für Qualitätssicherungs-Zertifikate
Association Suisse pour
Certificats d'Assurance Qualité**

*Die SQS bescheinigt hiermit, dass nachstehend genanntes Unternehmen über ein
Qualitäts-System verfügt, welches den internationalen Normen für Qualitäts-Management
und Qualitäts-Systeme (ISO 9000er-/EN 29000er-Reihe) entspricht und erteilt dem Unternehmen*

**Hans K. Schibli AG
Schaltanlagen und Steuerungen
gestützt auf das Ergebnis des Zertifizierungs-Audits das**

SQS-Zertifikat, Stufe ISO 9001/EN 29001

*Anlässlich des Zertifizierungs-Audits durch die SQS wurde festgestellt, dass das
Qualitäts-System vollständig aufgebaut und zweckmäßig ist, unterhalten und
angewendet wird und die Anforderungen der erwähnten internationalen Normen für das
genannte Modell vollständig erfüllt.
Die Gültigkeit dieses SQS-Zertifikats beträgt 3 Jahre.*

*Zollikofen, den 50. Dezember 1992
Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit bis und mit 29. Dezember 1995*

Die Geschäftsstelle:

Hans K. Schibli

*Geschäftsführer
der SQS*

Der Vorstand:

Lay

*Präsident
der SQS*

Cappi

*Vorstandsmitglied
der SQS*